

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Windheimer.

Jahrgang 19.

Freitag, den 10. November 1871.

Nummer 51.

Vorausbers
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herren

Moderne Romantik.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ berichtet aus Cattaro (Dalmatien) des 8. Nov.: Ein wohlhabender Grundbesitzer und Hans Lehmann zu Castelnovo im Kreise Cattaro, im Alter von etwa 24 Jahren, befahlte seit einigen Monaten das Haus einer ebenfalls wohlbabenden Schreinergesellschaft in Togla, in einem in nächster Nähe von Castelnovo gelegenen Weiler, und wurde mit der Tochter der letzteren bekannt. Im Verlaufe der Zeit fügte er dem Tochter einen ausfristlichen Zuspruch, und überzeugte sich, daß dieses Geschenk nicht unerwidert blieb. Obgleich das Mädchen, Maria genannt, noch nicht die pflichtige Reife nach dem Alter erreicht hatte, wendete sich doch der Liebende an deren Mutter und wußte um die Hand ihres reisenden Kindes, für welche er zu sterben und zu leben vertraute. Die Mutter dagegen nicht ungerührt bei der ungünstigen Bitte des reichen Mannes, dessen finanzielle und soziale Stellung überdies der lustigen Gattin eine fortgesetzte, angenehme Zukunft zu sichern versprach. So willigte sie dem ein; allmählich das Mädchen war nur noch wenig über dreizehn Jahre alt, und so knüpfte die Mutter an das von ihr gegebene Jawort die Bindung, lag die Tochter erst nach zwanzigem 15. Lebensjahr einzugsfähig verheirathet vor. Der Brautwerber gab sich damit zufrieden und setzte da an fast alle Tage nach vollbracht der Arbeit für seinen Geschäftsbetrieb bei der Auswärts seine Abendbesuche fort. Allein gar bald veräußerte der scheinbare Held den bisherigen Horizont seines Lebenstags. Zwei heimliche Schwester der Braut bewußten nämlich das an sich unbegründete Gerücht und verbreiteten, daß die Verheirathung der Mutter mit einem in Triest wohnenden Manne von der Familie in Aussicht genommen worden sei. Als der Liebende davon in Kenntniß gesetzt wurde, nahm er sich vor, die Ausführung dieses Planes um jeden Preis zu unterstreichen und sich den Besitz des Mädchens zu sichern.

Zudem er mit seltener Umstaltung seine Vorlesungen zur Erziehung seines Ziels getroffen, erschien er am Abend des 10. Februar 1870, bestäubt gegen 7 Uhr, im Hause der Witwe, und begab sich in die zweite gelegene Gemächer, wo das Mädchen sich aufhielt. Wie er vermutet hatte, waren die Söhne der Familie nicht zu Hause; die Mutter war etwas unwohl und ruhte auf einem Kanapee, und von der abgängigen Großmutter des Mädchens war kein einiger Widerstand zu befürchten. Die Chancen des Erfolges waren groß.

Herr entzückt schritt er auf das Mädchen zu, sah es an Auge und rief in gebietsem Tone: „Marie, du mußt mir in mein Haus!“ Unisono begannen das Mädchen, die Mutter, die Großmutter zu bitten, umsonst beschworen sie ihn, von seinen Vorhaben abzulassen, umsonst seufzte sich das Mädchen zur Wehe. Er stieg an sich, und während die bestürzten Frauen bändigten vor die Augenartikel sich stellten, so das Schnell von dem Hause abzuwandten, erschien in dem Gemäde ein hämmernder Montengriner mit mehreren anderen Männern bis an die Zähne bewaffnet, und diese eiferten das Haus mit Angst und Entsetzen. Der Eine von ihnen, ein großer blauer Mädel mit starfer Schnede in der Hand hielten, nahm das fast ohnmächtige Mädchen in sein sträfliches Arme und schrie sich an, daß sie fortzutragen, während seine Begleiter den ohnheimen fast sprachlosen Frauen Sillidenwagen aufsetzten, damit eben sein Blut vergessen werde. Noch einmal sah die Mutter sich ein Herz und gelebt endlich beim Almächtigen und Altwissenden, daß das Mädchen gewiß dem Bräutigam gehörne werde, sobald sie das Alter der Mündigkeit erreicht haben würde; vergebens! jetzt bedachte bei seinem Vorhaben. Unvorstehbar sie ihm zum Pfande den reizenden Tauging, die liebste Gabe des auschlammerten Galten; umsonst erbot sich das Mädchen mit zitternder Stimme, Gott und Heilig zu schwören vor dem Madonnenvorilde, sie wolle und werde seiner Zeit ganz gewiß den Bräutigam zum Galten wählen. Untergangs und harren Bildes entwandelte sich übermächtig, trug sie mit Hilfe des Montengriners hi-

unter zum nahen Meerestrande und in ein dort bereitgehaltenes Boot, während andere fünf oder sechs Ottomane, Genossen der Eindringlinge, im Unterstande saßen mit den Entführern durch die drohende Haltung die herbeilaufenden Nachbarn zuverstehen. Sodann schossen sich alle ein und stachen ab vom österreichischen Ufer. Zugleich ihres Vaters, ihres Bruders, ihres Hilfserufens, wurde das wohlole Mädchen hinübergeführt auf türkisches Gebiet und dort — in der Taurina — bei einem ihrem Bräutigam begegnenden Ehepaar untergebracht.

Dies sie kaum, dessen Nachbarschaft sich schnell verbreitete, erwachte bei der Bewohnung die böse Entrüstung. Die Mutter der Entführten eilte sofort mit ihren beiden Söhnen, Verwandten und Nachbarn nach der Taurina, um das Mädchen seinen Eltern abzulösen. Gewiß wäre es bei ihrer Erbitterung in blutigen Scenen gekommen, wenn nicht per Zufall es gefügt hätte,

daß der Prozeß bereits weit über ein Jahr geschweigt hatte, wurde der Unglückliche des Verbrechens der öffentlichen Gewaltshäufigkeit durch Entfernung für schuldig erkannt und in zweijährigem schweren Kerker verurtheilt. Die oberen Justizianen sahen die Strafe auf ein Jahr herab. Der junge Mann büßte bereits seine Schulden innerhalb der Festmauern ab, doch wiegt er sich in dem süßen Gedanken, daß das begehrte Mädchen, um dessentwillen er zum Verbrechen geworden, ihm nach Abüßung der Strafe an den Pforten des düsteren Hauses mit offenen Armen empfangen und ihn zum Altare folgen werde. Mit welchen Empfindungen wird er aber die Nachricht vernommen, daß die Treulose kurz nach seinem Strafantritt mit einem anderen Manne in die Kirche in Begleitung der Trauzugenden und unter Assistenz des Priesters den Ring gewechselt hat zum ewigen Bunde!

Kampf mit einem Tiger.

[Nach brieflichen Mittheilungen eines asiatischen Missionars.]

Der folgende Tag war zu einer Tigerjagd im Hochwald bestimmt. Die Missionare gingen frisch und munter mit einer großen Schaar Hottentotten aus. Noch waren sie nicht weit in den Hochwald gedreven, als die Spuren von der Nähe ihres Wildes fanden, denen sie mutig nähdringen, während die Hottentotten sich angstlich voneinanderdrängten. Die Jäger hörten sie bald in den tiefen Wald. Sie zogen eine Zeitlang unter hochbaumigen Palmen und Bananen hin, bis sie an ein niedriges Dickicht kamen, in welchem sie der vielen auslaufenden Spuren wegen den Tiger vermuhten zu verfolgen. So wurde sie denn unverfehlt beigetragene Mutter zurückgestellt, ohne daß sie irgend einen Nachteil an ihrer Person oder an ihrer Tochter erlitten hätte.

Die Jäger konnten nicht verhindern werden, weil sie alle, mit Ausnahme des Hauptjägers der Fassung, türkische oder montenegrinische Krieger waren und sich auf fremden Gebiete befanden.

Die Mutter des Mädchens, welche am Tage nach der That vor Gericht vernommen wurde, daß sie den Bräutigam, die zu ihrer Tochter und ihr verübt Gewaltthätigkeit der Mutter mit einem in Triest wohnenden Manne von der Familie in Aussicht genommen worden sei. Als der Liebende davon in Kenntniß gesetzt wurde, nahm er sich vor, die Ausführung dieses Planes um jeden Preis zu unterstreichen und sich den Besitz des Mädchens zu sichern.

Zudem er mit seltener Umstaltung seine Vorlesungen zur Erziehung seines Ziels getroffen, erschien er am Abend des 10. Februar 1870, bestäubt gegen 7 Uhr, im Hause der Witwe, und begab sich in die zweite gelegene Gemächer, wo das Mädchen sich aufhielt. Wie er vermutet hatte, waren die Söhne der Familie nicht zu Hause; die Mutter war etwas unwohl und ruhte auf einem Kanapee, und von der abgängigen Großmutter des Mädchens war kein einiger Widerstand zu befürchten. Die Chancen des Erfolges waren groß.

Herr entzückt schritt er auf das Mädchen zu, sah es an Auge und rief in gebietsem Tone: „Marie, du mußt mir in mein Haus!“ Unisono begannen das Mädchen, die Mutter, die Großmutter zu bitten, umsonst beschworen sie ihn, von seinen Vorhaben abzulassen, umsonst seufzte sich das Mädchen zur Wehe. Er stieg an sich, und während die bestürzten Frauen bändigten vor die Augenartikel sich stellten, so das Schnell von dem Hause abzuwandten, erschien in dem Gemäde ein hämmernder Montengriner mit mehreren anderen Männern bis an die Zähne bewaffnet, und diese eiferten das Haus mit Angst und Entsetzen. Der Eine von ihnen, ein großer blauer Mädel mit starfer Schnede in der Hand hielten, nahm das fast ohnmächtige Mädchen in sein sträfliches Arme und schrie sich an, daß sie fortzutragen, während seine Begleiter den ohnheimen fast sprachlosen Frauen Sillidenwagen aufsetzten, damit eben sein Blut vergessen werde. Noch einmal sah die Mutter sich ein Herz und gelebt endlich beim Almächtigen und Altwissenden, daß das Mädchen gewiß dem Bräutigam gehörne werde, sobald sie das Alter der Mündigkeit erreicht haben würde; vergebens!

jetzt bedachte bei seinem Vorhaben.

Unvorstehbar sie ihm zum Pfande den reizenden Tauging, die liebste Gabe des auschlammerten Galten; umsonst erbot sich das Mädchen mit zitternder Stimme, Gott und Heilig zu schwören vor dem Madonnenvorilde, sie wolle und werde seiner Zeit ganz gewiß den Bräutigam zum Galten wählen. Untergangs und harren Bildes entwandelte sich übermächtig, trug sie mit Hilfe des Montengriners hi-

Nachdem der Prozeß bereits weit über ein Jahr geschweigt hatte, wurde der Unglückliche des Verbrechens der öffentlichen Gewaltshäufigkeit durch Entfernung für schuldig erkannt und in zweijährigem schweren Kerker verurtheilt. Die oberen Justizianen sahen die Strafe auf ein Jahr herab. Der junge Mann büßte bereits seine Schulden innerhalb der Festmauern ab, doch wiegt er sich in dem süßen Gedanken, daß das begehrte Mädchen, um dessentwillen er zum Verbrechen geworden, ihm nach Abüßung der Strafe an den Pforten des düsteren Hauses mit offenen Armen empfangen und ihn zum Altare folgen werde. Mit welchen Empfindungen wird er aber die Nachricht vernommen, daß die Treulose kurz nach seinem Strafantritt mit einem anderen Manne in die Kirche in Begleitung der Trauzugenden und unter Assistenz des Priesters den Ring gewechselt hat zum ewigen Bunde!

Selten ist eine wichtige Entdeckung in Gebiete der Geologie gemacht worden, und rößt daß sich die Rinde davon durch die europäische Presse verbreitet. Die allgemeine Bedeutung derselben als bekannt vorausgesetzt, geben wir in folgendem ein Resümee des Riesers, welches die Herren Escher v. d. Linde und Dürer nach genauer Augenbeobachtung der Schweizer-Naturforscherversammlung zu Grauenfeld darüber erthalten haben;

Der Fund im Hohenfels bei Blau-
beuren.

verwandte Indessen kurte noch die Frage aufgeworfen werden, ob es sich nicht vielleicht blos um Alters- und Geschlechtsunterschiede handelt; jedenfalls scheint es mir mit den Geschenken geographischer Verbreitung nicht gut vernehbar, daß drei *Bärenspecios* neben einander in dieselben Thale gehauft haben sollen. Auch das Pferd kommt in der Höhle vor, und zwar in einer der östlichen Thäler sehr ähnlichen Gestalt, mit kleinem Körper und großem Kopf, wobei zu bemerken ist, daß es wahrscheinlich ebenfalls als Wildpferd hierhergebracht wurde, wie dies bereits von Partlett in Betreff des Pferdes aus den Höhlen des südlichen Frankreich angenommen wurde. Aufsatzes ist dagegen, daß wider Hirch und Stier vor kommt, während sie in Pfahlbauten so häufig sind, und vom Hasen bisher nur ein einziger Exemplar gesucht wurde.

Was nun den Menschen betrifft, so findet sich zwar körperliche Überlegenheit von ihm nicht vor, dagegen ist seine Anwesenheit sonst hauptsächlich dargetan, und zwar tragen viele Knochen deutliche Spuren absichtlicher Beschädigung. Besonders merkwürdig ist, daß bei einigen der Aufnahmen des Instruments, während sie aufgeschlagen wurden, erkennbar ist vom ebenwertihesten wissenschaftlichen Interesse und von ungewöhnlichen Eifer für die Erforschungen seines weiten Schwablandes, sondern er ganz allein auf sich angewiesen sei, versuchte er zuerst den Tiger unter sich zu bekommen, weil er fühlte, daß er nicht mehr lange mit der einen Hand von festzuhalten im Stande sein würde. Einige mühselige Anstrengungen wollten nicht gelingen; die Kraft der Verzweiflung, die Gewalt des Unterganges, wenn er noch lange Zeit zunächst blieb, veranlaßte Schmidt zu einer letzten starken Wendung. Der Tiger widerstand mit aller Gewalt, aber Schmidt bohrte seinen zerstörenden Fuß in die Ecke, die die Spuren von der Nähe ihres Wildes fanden, denen sie mutig nähdringen, während die Hottentotten sich angstlich voneinanderdrängten. Die Jäger hörten sie bald in den tiefen Wald. Sie zogen eine Zeitlang unter hochbaumigen Palmen und Bananen hin, bis sie an ein niedriges Dickicht kamen, in welchem sie der vielen auslaufenden Spuren wegen den Tiger vermuhten zu verfolgen. So wurde sie denn unverfehlt beigetragene Mutter zurückgestellt, ohne daß sie irgend einen Nachteil an ihrer Person oder an ihrer Tochter erlitten hätte.

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Jäger kamen zu einer anderen Höhle, die von einem der Hottentotten gefunden wurde, der die Spuren von der Nähe ihres Wildes fanden, denen sie mutig nähdringen, während die Hottentotten sich angstlich voneinanderdrängten. Die Jäger hörten sie bald in den tiefen Wald. Sie zogen eine Zeitlang unter hochbaumigen Palmen und Bananen hin, bis sie an ein niedriges Dickicht kamen, in welchem sie der vielen auslaufenden Spuren wegen den Tiger vermuhten zu verfolgen. So wurde sie denn unverfehlt beigetragene Mutter zurückgestellt, ohne daß sie irgend einen Nachteil an ihrer Person oder an ihrer Tochter erlitten hätte.

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. — Man gelang zu ihr durch einen etwas breiteren Hirsch und zwölf Fuß breitem Gang. Nach ungefähr hundert Fuß tritt man in eine erste Kammer, die von festen Knochen umgeben ist. Hier befindet sich ein prächtiges, etwa fünfzig Fuß hoher Kletterstein, der die虎子 aufzuhalten, daß sie an nichts anlehnen kann. Diese ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und schönsten der schwäbischen Alp. —

Die Grotte des Hohenfels ist eine der größtmöglichen und

Der Neu-Braunfelspreis auf die Neu-Braunfels Zeitung ist	
in unverbindlicher Vorabrechnung	\$ 0.75
in halbjähriger " "	\$ 1.50
in jährlicher " "	\$ 3.00
in Serie oder das Equivalent in Centimes.	
Einnahme Anzeigen unter 5 Zeilen	\$ 0.50
" " bis 10 "	\$ 1.00
" " bis 20 "	\$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte des ersten Anzeigens, Anzeigen auf lange Zeit verhältnismäßig billiger.

Ein Auswärtige Abonnenten, von Osten, wo wir keine Agenten haben, erneuen wir den Brief von uns eingelangter Nota's in Centimes dient und zufrieden.

Der Herausgeber.

Unser Houstoner Abonnenten, welchen wir Rückung zurückholen, erneuen wir gesetzlich an Herrn Heinrich Eber, im Hotel des Herrn B. Tiffen, zu zahlen.

Herr Julius Berends in San-Antonio, Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ wird die Güte haben Einzug zu nehmen für dieses Blatt in Empfang zu nehmen und dafür zu quittieren.

Die Expedition.

An die Farmer.

Wir haben in der vorhergehenden Nummer gesagt, daß unsere Republik hauptsächlich auf den Landmann ihre Hoffnung auf bessere Zukunft bauen müsse, weil der Landmann der unabkömmlingste Stand sei, dessen politisches Urteil am wenigsten durch Nebenrücksichten geleitet wird. Der Fabrikant, der Bergwerker und der Koblenzminen-Besitzer, der Stochschäftekopf, der Großhändler, der Besitzer von Eisenbahngütern, der Banquier, der Beamte und so viele andere aus welchen die Bevölkerung der Stadt besteht, haben egoistische Nebenwege die sie bei den Gesetzesgebungen der Republik durchsetzen sich bemüht und die im Widerstreit mit dem Wohl des Volkes steh. Außer diesen genannten, durch die Geldmacht herrschenden (plutonischen) Ständen, befinden sich dann noch in den Staaten die Tausende von Angestellten, Arbeitern und Dienern dieser Plutokraten, die bei Verlust ihres Broterwerbes summen müssen, wie ihre Arbeitgeber es beobachten. Nehmen wir dann noch die Handwerker, Storehalter, Gast- und Schenkbüro, wo haben wir so gern die Besitzergänzung der Städter erschöpft. Daß diejenigen genannten Berufe zumeist nur von politischen Gesinnungsgenossen unterstützt werden, ist eine ausgemachte Sache und die Folge davon ist, daß sie nicht so unabhängig in ihrer Meinung sind, wie die Farmer. Am unabkömmlingsten sind noch die Arzte, Apotheker und Geistliche, namentlich wenn von jedem derselben nur einer in der Stadt ist. Jeder muß sie dann brauchen. Die Arztkosten lassen wir füglich aus der Rechnung, da sie von Profession am liebsten die Tage vertheilen, die sich am besten bezahlt. Nach dieser Musterung der Städtebewohner wird man wohl zugeben müssen, daß der amerikanische Farmer der politisch unabkömmlingste Stand sein sollte.

So lange die Menschen noch Trophäen (Höhlenbewohner), Bewohner von Pfahlbauten, Jäger- und Fischer-Völker oder Nomaden waren und wie die Raubtiere von dem Fleische anderer Thiere lebten, nahm die Sorge für den täglichen Bedarf alle ihre Kräfte in Anspruch, da war keine Bildung möglich. Erst mit dem Aderbau begann eine sogenannte Beobachtung der Natur, feste Wohnplätze und ein staatliches Zusammenleben der Menschen, und alle höheren Stufen weiteren Menschheitsschicksals jetzt erreicht hat, bat den Aderbau zum Fundament und auf ihm, dem Wohlthäter des Menschengeschlechtes, ruht auch jetzt noch der große Segen, daß alle, die sich mit ihm beschäftigen, durch ihr natüriges Leben einer besseren Gesundheit und eines kräftigeren Körpers sich erfreuen, als die Städter, und wenn sie von ihrer unabkömmligen gesellschaftlichen Stellung in dem politischen Leben der Amerikali, die ihnen ihr Stand sichert, nicht den richtigen Gebrauch machen, den Gebrauch des Hauses und Vergnügungsorte sich herumtreibt, dem Durst ergeben ist und die Hausmutter und die Tochter die Constitution und die Gesetze, die sich des Sohnes erbarmen wollen, misshandelt und bestimmt. — Kommt dann der Sohn [Texas] Vieh zu der Familie hilf dir selbst und Gott wird dir helfen! — Neu-Braunfels, Oct. 30. 1871.

Schreiber des vorstehenden Eingesandt steht Leiter der Neu-Braunfels Zeitung zu sein, sonst müßte er wissen, daß hier bereits schon zwei Neuer-Companien organisiert haben. Von der einen dieser Companien wissen wir, daß sie schon Leitern, Händen und Gummimühlen besitzt. Außerdem eignet die bisherige Wollmanufaktur eine ähnliche Feuerkraft, deren überraschendes Experiment schon zweimal in diesem Platze erwähnt worden sind.

Die Redaction.

[Eingesandt]

Verichtigung.

Die in No. 19 mich betreffende Bemerkung muß ich der Wahrheit gemäß dahin berichtigten, daß mir, weder bei meiner Anstellung, noch nachher, durchaus keine Zumuthung gemacht worden ist, in irgend einer Weise zu Gunsten des Herrn Degener thätig zu sein. Eine solche Zumuthung konnte mir um so weniger gemacht werden, als der Superintendent mit meinen Antecedenten bekannt war. Obwohl meine Anstellung selbst ohne mein Zuthun; als ein Mittel zum Ektionieren dienen sollte, darüber erwarte ich noch eine mein deshalb nachdrücklich erwartete Nachfrage, welche mich überzeugen wird, daß in der nächsten Nummer das Publikum über diesen Punkt näher zu unterrichten.

Otto Stuve.

Texas.

Austin 1. Nov. Eine Bill Powers, welche in der letzten Sitzung eingebracht wurde und die Missbilligung einfordert, daß die Regierung nur durch die Legislatur erklärt werden könne, wird mit 15 gegen 11 Stimmen auf den Tisch gelegt.

Morgen, wo die neuen Mitglieder anwenden werden, wird der Kriegszustand in Elmore County durch das Haus aufgehoben werden und die Politik des Gouverneurs eine Niederlage erleiden.

Der Gouverneur Davis sagt, es werde vor 20. November nichts in Bezug der Verfassung für den 1., 2. und 4. District geschehen.

Austin 2. Nov. Das Erwähnenswerteste ist, daß im Hause eine Bill eingebracht wurde, welche den Einwanderungs-Kommissar an-

berichtet, die noch nicht verwendeten Gelber fuisse Departments zur Zahlung der Passage von solchen Chicagoer Abgebrannten zu verwenden, welche Lust haben, nach Texas auszuwandern.

Um stand an der navischen Club in Houston wurde von Seite der Ill. Central Rail auf Anfrage die Mitteilung gemacht, daß diese Bahn nicht genutzt sei, Abgebrannte aus Chicago, die Lust hätten nach Texas auszuwandern, in niedrigeren Preisen zu beförtern. Ganz natürlich, da Chicago jetzt schon Maßregeln getroffen hat um die massenhafte Auswanderung von dort zu verhindern. Ob es ein 3. Reg. Weller kam der Morgan Damper Harlan mit 160 Emigranten hier an.

Houston, 23. Oct. Heute wurde mit großer Freude die neu gebaute Turnhalle eingeweiht. Ein großer Festzug fand statt, an welchem der Schützenverein, der Gewerbeverein und der junge Handwerkerverein teilnahmen. In der neuen Turnhalle angekommen hielt der Vredere des Turnvereins und Herr Meno Grünewald geeignete Reden. Hierauf fand ein heiteres Gabelfrühstück statt und am Abend ein Ball.

Herr J. W. Tolson ist zum Consul des deutschen Reichs ernannt unter Anwendung seines Wohnsitzes zu Galveston. Die Gal's News erfährt von einem Herrn, welcher eine lange Unterredung mit Newcomb hatte, daß dieser gesagt habe, Clark würde ganz sicher seinen Sitz erhalten und wenn Gildings die Wahl bestreite, so würde man die Sache einem Comite übertragen, welches als gute Radikale dieselbe bis nach der Präsidentschaft hinausziehen werde. Newcomb sagt ferner, daß der einzige Demokrat, welcher sein Certificat erhalten werde, Conner sei.

Der p. t. Staatssekretär, Herr J. C. Conner, erklärt folgende neue Mitglieder des Hauses als zu Sitzen berechtigt: J. D. Alton und Frank Rainey vom 3. District, J. A. D. Putnam vom 10. und A. B. Gant vom 23. District. Gant, Putnam u. Rainey, welche anwanden waren, wurden eingeschworen und nahmen ihre Sitze ein.

Im Senate wurde die Wahl der Herren E. J. Dellard vom 3. und W. N. Swift vom 2. District, (beide Demokraten) angekündigt.

Die Schweinepest in dem Guadalupe Bottom ist vorstellig. Die Maisernte ist gut und viel Regen. Die Pecanerate ist diesen Herbst reichlich.

In Lamar County wird der Mais zu 60 Cents der Bushel verkauft.

Einwanderung von den westlichen Staaten kommt über Land zahlreich nach dem nordöstlichen Texas.

Aus dem Mormonen Reich. Über die materiellen Zustände in Utah und seine Hauptstadt St. George ist der dortige Correspondent der „N. Y. Tribune“ folgenden Bericht ab:

„Neue Entdeckungen von Silberadern vorwiegend im Galena [Utah] werden täglich berichtet und verichern ohne Zweifel eine glänzende Zukunft Utah's als eines silberproduzierenden Gebietes. Jedes Unternehmen, das es sei von Mormonen oder Heiden gemacht wird, scheint leicht zu blühen. Die Kaufleute kehren fortwährend eine reiche Erde ein, die Panzer machen gewinnreiche Geschäfte; die Goldausleger ziehen ihre zwei Prozent per Monat; die Handwerker sind frisch und fröhlich an der Arbeit; die Hotels sind überfüllt; die vier großen Lagereklärfächer sind voll; zahlende Angreifer; die zwei großen Eisenbahnen, Ost und West, leeren täglich ihre Fracht von Reisenden und Waren in die „Utah Central“ in Ogden aus, welche es mit ihrem einzigen Gleise fast unmöglich ist, allen Anforderungen an sie zu entsprechen. Alles in Allem genommen, ist das die wahre Errichtung für die Mormonen, daß diese Wüste umgeschaffen haben und für alle Diezigenen, welche es unternommen haben, mit dem guten Glück, welches dem Volke des Thales des großen Salzes zugeschlagen ist, Thier zu nehmen.“

Bei den berühmten Weihnachtsfeiern in Wien, die auf den Auslauf von Weihnachtsgegenständen festliefen, zu ratzen, den reichen Vorrath von Dergleichen in Herrn E. Scherff's Store in Augenstein zu nehmen.

Wie wir heute gesehen, bat auch Herr B. Nevel einen reichen Vorrath an Weihnachtsjahren für Groß und Klein erhalten.

Ich habe seit Jahren an Unwetterdauer gelitten; habe angefangen „Simmons' Lever Regulator“ zu gebrauchen und es hat in meinem Hause wie ein Zauber gewirkt.

Mr. A. C. Holmes.

Gladwin Ali.

Folgende dem Leipziger Wenkenblatte vom 20. September entnommene Anzeige dient als besser Kommentar wie der rohe Gemassen. Geist sich in der deutschen Armee wieder breit zu machen beginnt.

Am 19. d. M. starb mein innigster Liebster Sohn Ludwig Hermann Krause, Soldat des 5. Gendarmerie, 3. Reiter-Regiments in Pezon, in Folge täglich fortgesetzter zu strenger Belastung seiner Vergangenheit. Nachdem er das Unglück hatte, an einem Ereignis ein zweimalig vom Pferde zu stürzen, wurde der Unglüdliche auf Besuch seines Oberleutnants ohne Hülfe auf dem Platz liegen gelassen, den die übrige Mannschaft nach Bezeichnung der Ereignisse verlassen hatte. Unterzeichnet ist Hermann Krause und Familie in Ichthus bei Döbeln.“

Der Bund der Hegner von Deutschen in Frankreich zählt, wie man hört, dreimal hunderttausend Mitglieder. Jedes Mitglied verspricht sich, keinen Deutschen in Dienst zu nehmen, von seinem Deutschen etwas zu kaufen und Alles zu thun, was den Einfluß Deutschlands vermindern kann.

In Mainz stellt ein Hr. Paul Höhlein vor einigen Tagen Versuche an mit einem leichten Luftballon. Ein Berichterstatter der Frank. Ztg. heißt mit, daß die Versuche, welche Höhlein mit einem Modell machte, gelungen seien. Es wird abzuwarten sein, wie die Experimente mit dem im Großen ausgeführten Ballen ausfallen.

— 0 —

Texas.

Austin, 6. Nov. Im Hause wurde mit 44 gegen 33 Stimmen der Besluß angenommen, es zu mitschließen, daß der Gouverneur in Austin und Franklin County Kriegsgesetz erlässt hat, und daß er instrukt werde die Civilregierung dort wieder herzustellen, die Truppen zurückzuziehen und sie aus dem Dienste zu entlassen.

Lokales.

Einen Herbst haben wir diesen Herbst hier noch nicht gehabt, aber mehr Regen wie gewöhnlich. Am Dienstag und in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch hatten wir 2½ Zoll Regenfall. Der Comalstau ist nicht zurückgestiegen, hat jedoch den überfließenden Rothweg bei Terrell's Middle waggerissen, auf dem die Autostrasse aufgegangen ist zu passieren. Die Temperatur der Luft ist angenehm, die Quellsäule bewegt sich zwischen 15 und 20 Grad R. Die Wartengewächse gedeihen dieses Jahr hier besser im Herste als im Frühjahr.

Bei den herannahenden Weihnachtsfeiern in Wien, die auf den Auslauf von Weihnachtsgegenständen festliefen, zu ratzen, den reichen Vorrath von Dergleichen in Herrn E. Scherff's Store in Augenstein zu nehmen.

Wie wir heute gesehen, bat auch Herr B. Nevel einen reichen Vorrath an Weihnachtsjahren für Groß und Klein erhalten.

Ich habe seit Jahren an Unwetterdauer gelitten; habe angefangen „Simmons' Lever Regulator“ zu gebrauchen und es hat in meinem Hause wie ein Zauber gewirkt.

Mr. A. C. Holmes.

Gladwin Ali.

Wenn man Husten hat, oder einen Reiz in der Luftröhre, der sich in die Lunge erstreckt, so gebraucht man Ayers' Cherry Peppermint.

W. Watson einen reichen Vorrath an Weihnachtsjahren für Groß und Klein erhalten.

Old Colony Nurseries and Seed Warehouse, Plymouth, Mass. Eröffnet 1842.

Eine schöne Auswahl von Weihnachtssachen zu kaufen.

Stielchen aller Art, Galatextivareen.

Musikalische Instrumente, Glasaquarell.

Nippchen, Lampen &c. &c.

sowie eine Auswahl aller sich zu Geschenken passenden Sachen.

Krische Gartenz., Blumen-, Bäume, nach Verbrauchszeitung auf der Post geliefert. Ein großes Assortiment, 25 Sorten von jeder Classe kosten 1.00. Die Seide Clafsen [150 Parate] kosten 55.00. Die Seide Clafsen ein ungekenneter Hersteller von einzjährigen geprägten Fruchtkästen, kleine Früchte, Fruchtkästen, Sämlinge von Jasminen und Bierkräutern, Knollen und Zweigeländern, Rosen, Mantengewächse, Hans- und Enzianfarben &c. &c. Das Vollständige Assortiment Amerikas Catalogue sowie eine Gesellschaftsliste wird gratis versendet. Sämlinge auf Samen. Agenten werden begebet.

B. M. WATSON, Old Colony Nurseries and Seed Warehouse, Plymouth, Mass. Eröffnet 1842.

Eine schöne Auswahl von Weihnachtssachen zu kaufen bei W. Watson.

ung eines eben

Ernst Scherff,
Neu-Braunfels, Texas.
Herrliche Kleidungsstücke für Herrn,
Schuhe, Stiefel, Hüte u. c.
Kleiderstoffe.
Fancy-Waren,
Strumpfwaren,
Fertige Damenmäntel,
Sägen,
Schurzen u. Blusen,
Leinenen Tischzüge,
Handtücher,
Wollene Herrn- und Damen-Schawls
Schawltücher.

Cedern-Holz.
Ein Cedern-Holz, der circa 60 Pogs
und an 3000 Feuerziegel liefern würde, hat
zu verkaufen. **Friedrich Satler,**
48] Austin Road.

Drs. Dohmen & Claessen,
Deutsche Augenärzte.
gedenken ihren Aufenthalt bis auf Weiteres
zu verlängern.

Offices in der früheren Wohnung von
Dr. Nemer.

Noch Etwas !
Der Erfinder u. Verkäufer des originalen
„Wise“ : — „ich hatte meine Farm
bereits längst verlaufen“ — möge sich immerhin
um ein Patent für diese Erfindung be-
werben, die, wenngleich mit dem Namen einer
infamen Woge gebrandmarkt zu werden ver-
dient, — ich vermittele doch bündigst verschwie-
gen, dass ich Niemand um das Kennein
möglicher Erfindungen beneiden will ! —

Zugleich verweise ich hiermit im Betriff des
Brevets oder der Verrentung auf „meine
frühere Annonce“, und kann die Höhle
des Kastells auf der Farm, nach Ueberrein-
kunft, stehen bleiben.

Neu-Braunfels 27. October 1871.
G. Krause.

Pussachen und Winterhüt-

selne Beutel und Kinderschuhe
Wollentoffe und Oberstanell,
Winterhandschuhe und sonstige

Wickertaschen

Spielzeug und Nippfächen

Weihnachtsgeschenke

Alles in größter Auswahl,

Soeben erhalten!

G. Krause.

Leder-Holz

zu verkaufen in 5 Arten bei
— 50 — G. Krause

Gesucht

wird ein guter Schuh- und Stiefelmacher.
— 49 — Rudolph Richter.

Rohöl, zum Schmieren von Leder und
Fettdürr.

Lampeöl, reichlich, keinen Geruch hin-
auslassend.

Salat- oder Süßöl, vollständig rein
und klar.

Gefülltchen zu Viehfutter.

Gefülltchen für Mäusefalle. Zwecke, und
geringere Sorte als seine Ma-
jabinen-Schmiede.

Obige Artikel, hier fabriziert, sind ebenso
gut und billiger wie die besten importirten,
und empfiehlt zu geneigter Abnahme.

G. Weber.

Särgen

von jeder beliebigen Größe und Form, von
schwarz „Walnuss“ und liefern Holz fort-
während vorrätig zu haben bei
— 20 — G. W. Tiegs.

Guter trockner Baumwoll-
samen lauft zum höchsten Preis
tauscht gegen Öl und Gefülltchen ein
— 49 — G. Weber.

Resolutions unanimously adopted
by Comal Lodge A. F. & A. M. 276 at a meeting held Octo-
ber 4th A. L. 5817.

Whereas it has pleased the Grand
Architect of the universe to call from our
midst on the 29th day of August A. L.
5871 the Most Worshipful Grand Master
of the Grand Lodge of A. F. & A. M. of our State, our beloved brother,
Th. J. H. Anderson, therefore he is resolved
by the members of Comal Lodge
No. 276.

1st. That the loss of our beloved Grand
Master has filled the hearts of his bre-
thren with the deepest sorrow, for by
his death our order has been deprived of
one of its brightest lights, excelling alike
by his wisdom and his virtues.

2nd. That while we deeply regret his
loss we bow in humble submission to the
wisdom of Providence, for we do confi-
dently believe that our worthy brother
has been called to a higher and brighter
sphere.

3rd. That we tender our most heart-
felt sympathy to the bereaved family of
the deceased.

4th. That our lodge be draped in
mourning for 30 days and that the brethren
wear the usual badge during said
time.

5th. That these resolutions shall be
spread upon the minutes of our Lodge,
and that the Secretary be ordered to for-
ward a copy of these Resolutions to the
family of our deceased brother, and one to
the Neu-Braunfels Zeitung for
publication.

A true Copy of the Original
J. L. LYONS, Secretary.

Zu verkaufen !

Wer irgend wünscht eine angenehme Heim-
hölle zu erwerben, dem bietet ich meine Be-
sitzung, eine der werthvollsten am Guadalupe
Fluss und 7 Meilen von Seguin, dem County-
sitz, zum Kauf an. Diese Farm enthält
220 Acre Land, wovon obengenannte 80 in
Cultur sind, 180 Acre sind mit starkem Walde
bestanden und der Rest mit Mesquit und
Palo-rosa.

Auf dieser Farm befindet sich ein Wohn-
haus, ein Pöhl und anderer Gebäude
und eine nie versiegende Quelle. Mit dem
Korn zugleich werde ich den Viehstall und die
Ackergeräthe verkaufen. Die zur Farm gehörigen
Pferde und Rindvieh laufen in der
Nähe. Der Besitztitel ist vollkommen und
das Eigentum völlig frei. Bedingung ist
die Verabredung über die Farm in jeden
winkligen, erfundne Art bei Herrn N. O. Noel.
Mrs. N. O. Noel.

Zu verkaufen !

Ein Lot mit Wohnung, und gut eingerichteter
Gebäude, am Canal gelegen, ist billig
zu verkaufen. Auch kann die Gebäudef mit
oder ohne Leder gelauft werden.

Daniel Wollshohl.

Jean Bourn Eward,
Schweizer Uhrmacher u. Juwelier
Mühlenstraße, Neu-Braunfels, Teras.

Francis P. Foster. **Franz Kuchne.**
Dosster & Buchne,
Cotton Factors

General Commission Merchants

Congress Avenue, Austin.
Wir bewilligen Vorschüsse auf Baumwolle,
Wolle und Häute welche uns zum Verkauf
über oder zur Verschiffung an unsere Freunde
in Galveston, New-York, und
verschiedene andere Orte.

Allen uns anvertrauten Geschäften
werden wir unsere persönliche Aufmerksamkeit
und besondere Sorgfalt schenken.

Kaffee und Körner führen wir als
Spezialität und sind im Stande die billigsten
Offeraten zu machen.

Baumwollen-Presse

und

Pferde-Kraft.
Reynolds' drehende von ge-
schmiedeten Eisen verfertigte

Baumwolle-Presse

ist eine Verfeinerung der bisherigen Schrauben
Pressen und ist auf dem Markt jetzt als die
schönste, deuerbare, und leicht ar-
beitende Presse bekannt. Das ganze
gewicht der Presse kommt der Baumwolle
in einem nicht an einer Angel und zwei
Männern oder ein Pferd können mit
leichtigkeit einen 500 Pfund schweren Ballen
drücken.

Die Reynolds' Pferde-Kräfte
sind momentan offen in ihrer Städte und
Dienstaustattung, sie werden eingangs für das
„Geschenk“. Der Baumwolle, für Matrosen
und andere Plantagenarbeit vereinigt.

Die Maschinen haben bei der transatlantischen
Saatzauberstellung von 1871 Preisen
erhalten.

Sie werden fabrikirt in New Orleans, in
Reynolds Iron Works,

Corner South Market
and Fulton St.
near St. Mary's Market.

W. H. REYNOLDS,
Proprietor Box 1600.
Office and Depot 32 Carondelet Street
Agents werden überall verlangt.

— 2 —

Möbel ! Möbel !

G. H. Schmitt, empfiehlt seine große
Auswahl, elegant und Dauerhaft gearbei-
tet Möbel, bestehend in Sesseln, mit
Holz oder ganz Marmor Platten, alle Sorten
Tische, mit Holz und Marmor-Blätter,
Sofa, Schreibkiste, Küchenmöbel von
Walnuss u. Pfeiler, Spiegel alle Sorten
Stühle, zehn Sorten Bettstellen, Springbö-
den für Bettstellen, Bettdecken von ½ bis 1½
Zoll, überbaut alle in dieses Fach gehörende
Artikel, welche zu den niedrigsten Preisen
verkauft werden. Wegen Mangel an Raum,
würde ich eine große Partie zum Roppreise
verkaufen, kommt und sieht.

Resolutions unanimously adopted
by Comal Lodge A. F. & A. M. 276 at a meeting held Octo-
ber 4th A. L. 5817.

Whereas it has pleased the Grand
Architect of the universe to call from our
midst on the 29th day of August A. L.
5871 the Most Worshipful Grand Master
of the Grand Lodge of A. F. & A. M. of our State, our beloved brother,
Th. J. H. Anderson, therefore he is resolved
by the members of Comal Lodge
No. 276.

1st. That the loss of our beloved Grand
Master has filled the hearts of his bre-
thren with the deepest sorrow, for by
his death our order has been deprived of
one of its brightest lights, excelling alike
by his wisdom and his virtues.

2nd. That while we deeply regret his
loss we bow in humble submission to the
wisdom of Providence, for we do confi-
dently believe that our worthy brother
has been called to a higher and brighter
sphere.

3rd. That we tender our most heart-
felt sympathy to the bereaved family of
the deceased.

4th. That our lodge be draped in
mourning for 30 days and that the brethren
wear the usual badge during said
time.

5th. That these resolutions shall be
spread upon the minutes of our Lodge,
and that the Secretary be ordered to for-
ward a copy of these Resolutions to the
family of our deceased brother, and one to
the Neu-Braunfels Zeitung for
publication.

A true Copy of the Original
J. L. LYONS, Secretary.

Ernst Scherff,
Neu-Braunfels, Teras.

Agent

für

Eduard Nägelein,
Bäckerei,

Mühlenstraße, Neu-Braunfels.

Sorten zu haben bei

Eugen Ebensberger.

Schweizertäte, Datteln, Plaumen, Zu-

derschinken, frisch angeliefert bei

Nud. du Menil.

Sorten zu haben bei

Grover & Baker

Schweizertäte, Neu-Braunfels.

Sorten zu haben: Käsewaren, sowie alle

Sorten Fleisches, Rosinen, Cornflakes,

Mandeln, Citronen, Ingwer, Früchte,

Sardinen, Äpfeln, u. c. zu viel um zu nennen

desgleichen Bier und Cider.

Gustav Gerlich, Mechaniker

Seguin Straße, Neu-Braunfels

Werkstatt neben dem Store des

Herrn W. Wiegel,

empfiehlt sich in allen vorliegenden Neuer-
ungen an Nähmaschinen, Webeweben

Seideweben, sowi. **W. Wiegel** von Sattler

Stampf und Webschleifer.

Alle in sein Fach schlagende Artikel

sowie alle Aufträge werden in

kürzester Zeit effectuirt.

Zu verkaufen !

Ein Lot mit Wohnung, und gut eingerichteter
Gebäude, am Canal gelegen, ist billig
zu verkaufen. Auch kann die Gebäudef mit

oder ohne Leder gelauft werden.

Daniel Wollshohl.

Jean Bourn Eward,
Schweizer Uhrmacher u. Juwelier
Mühlenstraße, Neu-Braunfels, Teras.

Francis P. Foster. **Franz Kuchne.**

Dosster & Buchne,
Cotton Factors

General Commission Merchants

Congress Avenue, Austin.

Wir bewilligen Vorschüsse auf Baumwolle,

Wolle und Häute welche uns zum Verkauf

über oder zur Verschiffung an unsere Freunde

in Galveston, New-York, und

verschiedene andere Orte.

Allen uns anvertrauten Geschäften

werden wir unsere persönliche Aufmerksamkeit

und besondere Sorgfalt schenken.

Baumwollen-Presse

und

Pferde-Kraft.

Reynolds' drehende von ge-
schmiedeten Eisen verfertigte

Baumwolle-Presse

ist eine Verfeinerung der bisherigen Schrauben
Pressen und ist auf dem Markt jetzt als die

schönste, deuerbare, und leicht ar-
beitende Presse bekannt. Das ganze

gewicht der Presse kommt der Baumwolle

in einem nicht an einer Angel und zwei

Männern oder ein Pferd können mit

leichtigkeit einen 500 Pfund schweren Ballen

drücken.

Die Reynolds' Pferde-Kräfte

[Fortsetzung]

Hinsichtlich des Alters der „Hobenfels“
Periode hat noch unserem Dichterhalten die
ganze Entwicklung nichts gebracht, das der
allgemeinen Annahme widerstreite, dieses
Kundgebiß gehörte der Epoche an. Herr
Kraas geht weiter, er möchte es in das Ende
der Tertiäriperiode eilen, was vorausgesetzen
würde, daß der Mensch schon zu einer
Zeit gelebt haben müßte, da Europa
seine jetzige Gestalt noch nicht erhalten hatte.
Wie dem sei, jedenfalls haben wir es hier
mit einer primitiven Bevölkerung zu tun,
welche ausschließlich der Jagd und
noch kein einziges Tier ausnahm, hätte, nicht
einmal den Hund. Später ist dieselbe aus
Mitteleuropa verschwunden, indem sie sich
wohlseinlich mit dem Nomadischen mischte in
aristokratische Regionen zurück, während ihre
größten Zeitgenossen, das Mammuth und
das Rhinoceros, aufhörten zu existieren.

Zu hoffen bleibt nur, daß man endlich mit
unter diesen Skeletten einige Reste
menschlicher Schädel auffinde, welche erlauben
würden, eine Vergleichung mit den jeho-
genen Rassen des Nordens aufzustellen.

Humoristisches.

Das indisirete Schätzlein.
Ein kleines Mädchen wurde von ihrer Mama
zu den Verkaufsständen der Messe geführt.
An einer Spielwarenstraße blieb die Kleine
stehen.

Nun mein Kindchen, was möchtest Du?
fragte der Verkäufer freundlich. Eine hübsche
Puppe?

Ja, erwiderte der kleine Mäusek, aber
mit Haaren zum Abnehmen, wie bei meiner
Mama.

Die Mama legt mit ihren Prachtköpfen
sehr in Verlegenheit.

Die Spiesen. Nähkin: „Nun,
Frau Doktorin, was nehmen Sie denn für
ne hübsche Arbeit da mit ins Brämen?“

Doktorin: „Spiesen will ich ane paar
Krümpf' vor mein' Mann stricken!“

Nähkin: „Da den Kurz! Auch noch
Spiesen an die Männerstrümpe! — Da ist
mein Mann nun doch schon Roth und schon
an etwas seines gewöhnt, aber Spiesen an
die Strümpe fragt er nicht!“

Doktorin: „Ja, dann glaube ja demnächst
Roth vor die Zehen 'naus!“

— „Ach, mein liebster Freund,“ fasste
eines Tages ein alter Mann zu einem Be-
kannten, dem er bogte, „ich bin ganz
schwach und vom Alter gebrochen. Ich war
gewohnt, jeden Tag einmal um den Park
herumzugehen, aber jetzt kann ich nur die
Hälfte und dann wieder zurückgehen.“

Ein Dorffschulmeister Ober-
schwabens ist weit und breit als Dichter be-

rühmt und zahlreiche Leidenschaften legen
Zeugnis ab von seiner wunderbaren Begabung.
Auf einem solchen liest man:

Im Leben war er wie Zinnoder,
Im Tod' wie Wachs so bleich;
Er starb am 17. Oktober
Am 20. war sein Leich.

Wer muß sich schämen. — Am
Simpotage in Berlin saßte ein fremder
Herr in dem verträglichen eine Bewegung
in seiner Rocktasche, und beim schnellen Um-
wenden sahle er einen Jungen, der eben
seine Hand herauszogen hatte. „Noch so
jung“ sprach zu ihm, „und schon eine
Dame! Du gibst den Weg zum Galgen frü-
her Dich!“ — „Sie müssen sich schämen,
wobei siehlich mit dem Kinnthaler maleisch in
aristokratische Regionen zurück, während ihre
größten Zeitgenossen, das Mammuth und
das Rhinoceros, aufhörten zu existieren.“

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.

Donnerwetter! Was sind Sie denn Sie,
mein Herr?

Schusterzettel!

Vierdauer! Schall' er das Lederzeug
gerade.

Leutnant: Hören Sie mal doch, liebe
Kleine! Können Sie mir nicht einige Mit-
teilungen über die militärische Militärverhältnisse
machen?

Kleidermädchen: So viel ich weiß, hat
Sie jedes Modell in der Stadt seinen Drä-
gner.

General von Wossau inspiziert die
Landwehrtruppen und erlaubt höchst gnädig
sie nach den Verbündeten der „Leute.“

Was bist du denn mein, Sohn?

Regierungsrat, Herr General.

Hum — und du? Wendet er sich zum Zweiten.

Doktor der Philosophie! ist die Antwort.